

SISSY: A SLUT DOCUMENTARY aus Brasilien gewinnt Porny Shorts Award 2019

Die 7. Ausgabe des Film Kunst Festivals Porny Days präsentierte erneut ein vielfältiges Spektrum der Sexualität und findet beim Zürcher Publikum jedes Jahr grösseren Anklang. So waren die 18 Kinovorstellungen mehrheitlich ausverkauft, besonders begehrt waren die Sexpionage-Sessions, die Performances von Gérard Reyes und die Audio-Porn-Installation Fuck Me in the Ear. Der brasilianische Kurzdok Sissy: A Slut Documentary über den Kick des Unbekannten und der bedingungslosen Hingabe gewinnt den Porny Shorts Award 2019. Eine lobende Erwähnung erhielt der israelische experimentelle Dok NO DEMOCRACY HERE von Liad Hussein Kantorowicz, die ihre rechtskonservativen Sklaven nach linken Grundsätzen und Moralvorstellungen erzieht.

Rund 3'500 Besucher*innen besuchten die Porny Days 2019 und tauchten dank Filmen, Performances, Kunst, Talk, Workshop, Konzert, Party und einem Bazar in diverse Liebes- und Lebenswelten ein. Alleine ins Kino Riffraff strömten am Wochenende über 1'500 Besucher*innen und sorgten für eine hervorragende Auslastung der Kinosäle von 85% (im Vergleich zu 79% im letzten Jahr). Die Stimmung war ausgelassen und inspirierend, die Diskussionen über Liebe, Lust, Sex, Gender, Körperlichkeit und Pornografie angeregt. Über 30 Filmemacher*innen und Künstler*innen haben ihre Werke in Zürich persönlich vorgestellt.

Porny Shorts Award 2019

18 Filme aus elf Ländern liefen in den drei Wettbewerbsprogrammen Porny Shorts. Am Sonntagabend zeichnete die dreiköpfige Jury, bestehend aus der französischen Künstlerin, Aktivistin und Sexarbeiterin Marianne Chargois und dem Künstlerduo Ty Wardwell & Ethan Folk im Riffraff die Gewinner*innen aus. Der brasilianische Kurzdok Sissy: A Slut Documentary von MissBratDom über den Kick des Unbekannten und der bedingungslosen Hingabe gewinnt den Porny Shorts Award 2019. Der Film zeichnet ein "zärtliches Porträt von Dominanz wie auch Fürsorge zwischen Sexarbeiterin und Klientin", begründet die Jury ihren Entscheid.

Eine lobende Erwähnung erhielt der experimentelle Dok von Liad Hussein Kantorowicz. Der israelische Kurzfilm NO DEMOCRACY HERE dreht sich um die Thematik der politischen Herrschaft. Die Regisseurin und zugleich Domina erzieht ihre rechtskonservativen Sklaven nach linken Grundsätzen und Moralvorstellungen. Die Jury zeichnet den Film aus, "weil er die Grenzen sprengt zwischen Performance, Demokratie, Sex und politischem Aktivismus."

Mit ihrer Auswahl will die Jury ihre volle Unterstützung gegenüber allen Sexarbeiter*innen ausdrücken, die zu den meist diskriminierten Bevölkerungsgruppen gehören. Und sie ist zugleich eine Liebeserklärung an alle "schmutzigen" Sexspiele und deren zustimmenden Teilnehmer*innen.

Voyeurismus, Ekstase und Audio-Porn

Besonders gross war der Andrang bei den Performances Sexpionage von Luhmen d'Arc, The Principle of Pleasure des Kanadiers Gérard Reyes und bei der Audio-Porn-Installation Fuck Me in the Ear, wo die Besucher*innen im 25hours Hotel Langstrasse Schlange standen.

Auch die Zusammenarbeit mit den Kunsthochschulen hat sich bewährt und wird in Zukunft weitergeführt. Dieses Jahr präsentierten Student*innen der F+F Schule für Kunst und Design Zürich und der ESACM (École supérieure d'art Clermont Métropole) ihre Werke an der Ausstellung Spritz im 25hours Hotel Langstrasse.

Mit den Porny Days möchten die Festival-Macher*innen inspirieren, informieren, überraschen, beglücken, aufklären und unterhalten, sie möchten diverse Geschichten teilen, Nähe schaffen und einen sozialen Begegnungsort bieten, für einen angeregten Austausch und entspannten Zugang zur Sexualität.

Die 8. Porny Days finden vom 26.-29. November 2020 statt, save the date!